

DIE STIMME DER ROSA MYSTICA

MUTTER DER UNIVERSALKIRCHE
FONTANELLE DI MONTICHIARI - (Brescia)

DEZEMBER 2023 - JAHR 33 - NR. 5

Vierteljährliches Bulletin der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle Montichiari (Bs)



IANUA COELI



Maria, Tür des Himmels

Dieser marianische Titel hallt vertraut in uns wider, erzogen durch den Rhythmus der Loreto-Litaneien: *Ianua coelis, ora pro nobis...* In der liturgischen Zeit, in der wir leben, die ein Fenster zu den letzten Realitäten und der Gemeinschaft der Heiligen öffnet, im Gedenken an unsere Verstorbenen, spüren wir diese Anrufung noch näher; sie begleitet und tröstet uns. Sie war die Erste, die durch die enge Tür, die Jesus ist, ging. Sie war die Erste, die ihn von ganzem Herzen aufnahm und ihm jeden Tag ihres Lebens folgte, auch wenn sie es nicht verstand, selbst als ein Schwert ihre Seele durchbohrte. Deshalb rufen wir sie zuallererst als die Tür des Himmels an: Maria ist die Tür, die genau der Form des Herzens ihres Sohnes Jesus folgt, mit ihr können wir getrost in dieses große Geheimnis eintreten, besonders wenn wir uns unwürdig fühlen oder als trostlose Kinder. Aber dieser Titel erinnert uns an eine andere Wahrheit unseres Glaubens: Die Mutter Christi begleitet das Volk Gottes mit fürsorglicher Zärtlichkeit auf seiner Reise in seine himmlische

Heimat, um, die heilige Stadt, das neue Jerusalem, (...) zu betrachten, das bereit ist wie eine geschmückte Braut für ihren Bräutigam" (Offb 21,2). Der zukünftige Zustand der Kirche war bereits in Maria verwirklicht, der jungfräulichen Braut, so schön und herrlich, ohne Flecken und Falten: Sie selbst unterstützt uns, beständig Wache zu halten und den Bräutigam mit brennenden Lampen zu begrüßen, damit wir, wenn die Tür geöffnet wird, zum Hochzeitsbankett eintreten können.

Dieser Titel hilft uns auch, einen anderen Aspekt der Marienverehrung besser zu verstehen, nämlich den Wert der Erscheinungen und die Methode der kirchlichen Unterscheidung der Marienerscheinungen: Schließlich handelt es sich um besondere Ereignisse, die mit einfachen und armen Menschen verbunden sind und durch die Maria für uns die Türen des Himmels mehr öffnet auf einfache und mütterliche Weise ohne etwas zum Schatz der Offenbarung hinzuzufügen, sondern indem wir mit mehr Glauben in das Geheimnis des

Lebens ihres Sohnes eintauchen. Es ist sehr schön, die lange Geschichte der Erscheinungen aus dieser Perspektive noch einmal zu lesen und die Zärtlichkeit der Züge zu erkennen, mit denen die Jungfrau das christliche Volk begleitete und unterstützte bei verschiedenen historischen Ereignissen und in jedem Winkel der Erde, oft auch in den entlegensten Gebieten, wie in Bethlehem ...

Ich war von diesem Schlüssel zum Verständnis der Heilsgeschichte fasziniert und begann ein ganz neues Buch von Schwester Daniela del Gaudio zu lesen, einem maßgeblichen Mitglied der Internationalen Theologischen Kommission, die uns sehr geholfen hat, unsere Lehrstudien über die angeblichen Erscheinungen von Rosa Mystica zu vertiefen. Das Buch trägt den genauen Titel „Tür des Himmels“ und hebt hervor, wie die Jungfrau mit ihrer einzigartigen Methode der Evangelisierung in die Geschichte der Menschen eingreift, vollständig in die Denk- und Handlungsweise der verschiedenen Kulturen der Welt ein-

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Maria, Tür des Himmels

FORTSETZUNG VON SEITE 1

dringt und zeigt, wie der Herr jedes Volk dazu aufruft, Teil seiner Familie zu sein. Sie ist es, die sich von oben über ihre Kinder beugt und sich herablässt, um jedem von ihnen nahe, ja sogar sehr nahe zu sein. Sie entscheidet sich dafür, für den Demütigsten und Verzweifeltsten zu erscheinen, um uns verständlich zu machen, dass es keinen Menschen auf der Welt gibt, der ihrem Blick und ihrer mütterlichen Liebe entzogen ist. So erstrahlt Maria als Zeichen der Hoffnung für alle und zeigt, wie sie es versteht, auch in den schwierigsten und schmerzlichsten Situationen der Geschichte, ihre Kinder zu ermutigen und ihnen den Glauben an Gott einzuflößen, in der Gewissheit, dass nur der Vater das Schicksal der Menschheit in seinen Händen hält. In einem kürzlichen Interview zur Vorstellung des Buches startete Schwester Daniela eine schöne Provokation,

die ich allen unseren Lesern in dieser Zeit, in der wir auf ein abschließendes Urteil aus Rom über die langen Studien über die angeblichen Erscheinungen von Rosa Mystica in Montichiari warten, noch einmal vortragen möchte; ich lasse Raum für seine eigenen Worte: „Ich sage denjenigen, die nicht an die Erscheinungen Mariens in der Geschichte glauben, dass sie sie auf die Probe stellen sollten. Diejenigen, die nicht glauben, bitte gehen Sie zu einem Ort, an dem Unsere Liebe Frau erschienen ist, und ich bin sicher, dass sie sie in Erstaunen versetzen wird. Es gibt viele Menschen, die bezeugen, dass sie gerade durch den Besuch eines marianischen Ortes den Glauben gefunden oder wiederentdeckt haben (...). Persönlich erinnere ich mich an die Begegnung mit einem verzweifeltsten Mann in Lourdes: Er hatte nicht nur einen Tumor, sondern hatte auch sei-

nen Job verloren und eine Familie auf seinen Schultern. Ich sah ihn weinend wie ein Kind mit Freude im Herzen aus Lourdes zurückkommen. Wir müssen den Mut haben, diese Mutter zu besuchen und sie herauszufordern, und zwar genau dort, wo sie sich manifestiert hat und wo sie uns noch ein besonderes Zeichen ihrer Nähe geben kann. Wer nicht glaubt, sollte an eine Mutter denken und sich mit dem Wunsch dieser Mutter auseinandersetzen, mit ihr ins Gespräch zu kommen“.

Bitten wir den Heiligen Geist um die Gabe des Herzens eines Kindes, das noch sich der himmlischen Mutter anzuvertrauen weiß: Sie weiß, wie sie unsere verschlossenen Türen öffnen und in uns die Sehnsucht nach dem Himmel neu entfachen kann!

Mgr Marco Alba
Der Rektor

Fatima 1917 - Montichiari 1947: Die Hölle existiert und ist da, um sie zu sehen!

„Irgendwann öffnete die Jungfrau ihre Hände wieder, wie sie es im Monat zuvor getan hatte. Die Reflexion seiner Lichtstrahlen schien die Erde zu durchdringen. Und wir sahen so etwas wie einen Ozean aus Feuer.“ Es ist die Geschichte von Lucia dos Santos, dem ältesten der Hirtenkinder von Fatima. In ihren Memoiren berichtete sie über die Vision vom 13. Juli 1917 in der Cova da Iria: „In diesem Feuer sahen wir Dämonen und verdammte Seelen.“ Diese waren wie durchsichtige brennende Kohlen, schwarz oder bronzefarben, und sie hatten eine menschliche Form. Sie schienen in diesem Feuer zu schweben, getragen von den Flammen, die zusammen mit Rauchwolken aus ihnen hervorkamen. Und dann fielen sie überall hin, wie Funken in großen Feuern, ohne Gewicht und Gleichgewicht.

Es ist die Vision der Hölle und nicht in ihrer Danteschen Umsetzung, sondern es ist das, was den drei Sehern von Alyustrel tatsächlich gezeigt wurde. Stark beeindruckt kehrte Lucia zurück, um diese verlorenen Seelen und Geister zu beschreiben und wies

auf ihre Unterschiede hin: „Die Dämonen unterschieden sich von den Verdammten durch die schrecklichen und abstoßenden Formen furchterregender und unbekannter Tiere, die aber durchsichtig waren, wie schwarze Kohlen, die sich in Glut verwandelten.“

Diese Vision entwickelte sich „inmitten von Schreien und Stöhnen des Schmerzes und der Verzweiflung, die einen vor Angst und Entsetzen zittern ließen“. Und tatsächlich brach das kleine Mädchen in einen Schrei aus, als die Erde unter ihren Füßen platzte, ein Schrei des Entsetzens, überlagert von Bestürzung. Glücklicherweise dauerte alles „nur einen Moment, dank unserer guten himmlischen Mutter, die uns bei der ersten Erscheinung versprochen hatte, uns in den Himmel zu bringen, **sonst wären wir meiner Meinung nach vor Angst gestorben**“.

Beachten Sie die Zartheit Marias, die, bevor sie ihren Kleinen die Wahrheit des Bösen zeigte, ihnen ihr glückliches Schicksal im Himmel versicherte und diese schreckliche Offenbarung

dann so weit wie möglich verkürzte. Dies wurde von einer der wichtigsten Botschaften auf portugiesischem Boden begleitet, aus der wir ersehen, dass die Menschheit als Ganzes und noch mehr in ihren einzelnen Individuen verloren geht, wenn sie sich nicht an den göttlichen Plan hält: „Ihr habt die Hölle gesehen, „Wohin die Seelen armer Sünder gehen“, sagte die Weiße Dame, „mit Güte und Trauer“: **„Um sie zu retten, möchte Gott in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens etablieren.** Wenn sie tun, was ich Ihnen sage, werden viele Seelen gerettet und es wird Frieden herrschen. Der Krieg wird enden. Aber wenn sie nicht aufhören, Gott zu beleidigen, wird unter der Herrschaft von Pius XI. eine noch schlimmere Sache beginnen.“

Diese Vision von 1917 und das damit verbundene Erbe sammelte Maria Rosa Mystica, um sie mit Kraft dreißig Jahre später, im Mai 1947, Pierina Gilli erneut vorzuschlagen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Jungfrau selbst bei ihrer „Erscheinung“ in der Kathedrale von Mon-

tichiari zum Fest der Unbefleckten Empfängnis desselben Jahres die vom Himmel hergestellte sehr enge Verbindung zwischen den Besuchen in Portugal und an Brescia unmissverständlich besiegelte. Sie erklärte an diesem Tag, als sie unter anderem der „Seherin“ - Zitat - ihr Unbeflecktes Herz offenbarte, dass den „Zyklus der Erscheinungen“, der in Fatima begonnen hatte, beendet war.

Aus dieser Aussage, die uns unter anderem dazu einlädt die nachfolgenden Erscheinungen in Fontanelle im Jahr 1966 als neues „Kapitel“ zu lesen, legen wir auch mehr Wert auf die Worte, mit denen die Jungfrau Pierina erklärte, dass sie in Fatima erschienen sei, um einen Vorschlag über die Hingabe der gesamten Menschheit an Ihr Unbeflecktes Herz zu machen. In Brescia wandte sie sich jedoch vor allem an gottgeweihte Menschen.

In diesem Zusammenhang verstehen wir, warum sich Maria Rosa Mystica am 7. Dezember noch in der Kathedrale in Begleitung der kleinen Brüder Jacinta und Francesco Marto, die 1920 bzw. 1919 in den Himmel kamen, vorstellte, um sich der „Visionärin“ von Brescia anzuvertrauen, der sie ihre Unterstützung bei ihrer irdischen Mission zusagte. Und es passt auch in die dramatische und gleichzeitige Vision der Hölle, die Pierina in der Nacht des 31. Mai durchmachen musste, am Ende jenes Marienmonats, der, wie wir gesehen haben, von sichtbaren Angriffen höllischer Kreaturen geprägt war.

Selbst an diesem Tag, der mit dem Fest Mariä Heimsuchung zusammenfiel, musste Pierina zuerst mit dem riesigen Monster und dann mit drei Dämonen kämpfen, die „mich mitnehmen wollten“...! Es gab keine Ruhe in der körperlichen und gewalttätigen Qual bestehend aus Tritten, Schlägen und Zerren mit der jungen Krankenschwester, die zu ihrem Entsetzen auch sah, wie Spulwürmer aus ihrem Mund kamen. Sie zählte 11. Aber das Schlimmste sollte noch kommen.

Nach halb Mitternacht, während die „Seherin“ nun erschöpft, wie bewusstlos daliegt, wird sie auf mysteriöse Weise dazu aufgerufen, sich mit einer anderen Dimension auseinanderzusetzen. Aus ihren Tagebüchern lesen wir: „Plötzlich fühlte ich mich in ein sehr großes Gehege versetzt, das keine Grenzen zu kennen schien, und eine schreckliche Vision bot sich

mir. Oh Gott! Was ist los? Was für ein Schrecken... Es ist die Hölle! Ich fühlte mich machtlos, ohne Unterstützung. Vor mir war ein riesiger Flammenblitz. Ich konnte den ekelregenden, stinkenden Geruch von Schwefel riechen und eine sehr starke Hitze, die mich, obwohl ich weit vom Feuer entfernt war, zu ersticken schien. Ich habe den Herrn und die Jungfrau angerufen. Ich konnte mich nicht mehr festhalten, ich spürte, wie ich mich zusammenzog. Ich sah Scharen von Dämonen in diesem riesigen Gehege; jeder hatte Flügel, auch diejenigen, die mich gequält hatten, während ich sie zuvor ohne Flügel gesehen hatte. Mitten in den Flammen sah ich die verdammten Seelen, fast durchsichtig, sodass ihre Kleidung und Gesichter leicht zu erkennen waren. An dieser Stelle bemerkte Pierina, dass „die verdammten Seelen in drei verschiedene Gruppen eingeteilt wurden, die Ähnlichkeit mit den drei Dämonen hatten, die mich in der letzten Leidenszeit gequält hatten“. Alles ist miteinander verbunden, alles ist in göttlichen Offenbarungen verbunden. So wie die Symptome der Krankheiten, an denen sie litt, mit bestimmten Mängeln und Arten von Sünden verbunden waren, so waren die Dämonen, die sie plagten durften, mit Arten von Sünderseelen verbunden, für die die „Seherin“ gebeten wurde, Wiedergutmachung zu leisten. Darüber hinaus ordnete eine himmlische Stimme, die erklärend eingriff, diese Gruppen den drei Schwertern zu, die sich dann auf Marias Brust in Rosen verwandelten: „Siehe, die Hölle! Die erste Gruppe besteht aus religiösen Seelen, die ihre Berufung verraten haben und verdammt sind, weil sie nicht konvertiert sind. Die zweite besteht aus religiösen Seelen, die in Todsünde gestorben sind.“

Pierina schrieb in großer Angst: „Unter diesen verdammten Seelen sah ich den Teufel, der mich am längsten und am härtesten leiden ließ.“ Ich sah auch eine Nonne, schwarz gekleidet, erschreckend deformiert, eingetaucht in ein Feuermeer, das aus ihren Augen, ihrer Nase, ihrem Mund, ihren Ohren und sogar den Fingerspitzen austrat und in Schlangen gehüllt war.

Die dritte Gruppe „besteht aus den Judas-Priestern...“. Die Seherin erinnerte sich noch: „Inmitten dieser sehr hohen Flammen sah ich viele Priester und ich zeichnete zwei von ihnen mit

der Mitra aus, ich weiß nicht, ob es Bischöfe oder Päpste waren.“ Ein wichtiger Hinweis: Vor Gott genießt sogar ein Papst die persönliche Freiheit und Verantwortung, frei, Gottes Willen auszuführen oder nicht.

Schließlich verlagerte sich die Vision auf „eine Seele, die in ein schreckliches Feuer getaucht ist, wobei die Flammen aus dieser Seele brechen, eine große Höhe erreichen und dann zurückfallen und diese Seele schrecklich quälen.“ Wer ist dieser verdammte Mann - Judas selbst? Der Antichrist, wer kommen wird - wir wissen es nicht. Uns wird jedoch gesagt, dass „diese Seelen einander hassen und von abscheulichen Bestien verschlungen werden“. Und die Stimme fuhr fort: „Das sind die Seelen, die unseren Herrn in der Hölle am meisten hassen.“

Erschöpft begann Pierina zu schreien: „Genug! Oh Gott, hilf mir, hör auf! Scheinbar nachlässig, hatte die Stimme noch vor dem Ende dieser Begegnung eine Botschaft zu übermitteln und warnte: „Es ist Buße nötig, Buße, um zu verhindern, dass Seelen in die Hölle kommen.“ Pierina antwortete: „Wir werden Buße tun, wir werden Buße tun, aber genug ist genug!“

Sie bemerkte, dass ihre Kraft am Limit angelangt sei. Und die Tortur endete: „Schließlich wurde ich aus dem beängstigenden Gehege hinter einer sehr großen Eisentür herausgebracht, die ich donnernd hinter mir hörte schließen.“

Epilog: «Alles ist vorbei. Ich danke dem Herrn, dass er mich befreit hatte [...]. Ich kam wieder zu Bewusstsein und sah mich in den Armen der ehrwürdigen Mutter, die mich während der schrecklichen Vision unterstützt hatte. Gemeinsam mit ihr danke ich dem Herrn erneut, indem ich den Heiligen Rosenkranz betete. Dann legte ich mich ruhig auf den Boden und ruhte mich aus. Auch die Nonnen ruhten. Es war ein Uhr morgens am 1. Juni 1947».

Wie die drei Hirten von Fatima erlebte Pierina die Hölle hautnah. Von diesem Moment an wusste sie, dass die Seelen vieler geweihter Menschen tatsächlich in großer Gefahr schweben und dass ihr ewiges Schicksal auch von der Qualität ihres Gebetslebens und Selbstverleugnung abhängt. Voller Gnade schief sie erneut auf dem nackten Boden ein.

Riccardo Caniato

Wir erhalten immer Zeugnisse von Heilungen, Bekehrungen und anderen Manifestationen außergewöhnlicher Tatsachen zum Wohle vieler Brüder. Wir möchten, dass Sie alle an dieser Freude teilhaben, aber können sie aus Platzgründen nicht vollständig im Bulletin veröffentlichen

- Eine junge spanischsprachige Mutter zeigt uns ihre Freude.

<Von Alejandra V. Meine Tochter wurde am 13. Juli geboren, am selben Tag, an dem Rosa Mystica gefeiert wird. Sie wurde mit schwerer Tachypnoe (schnelles Atmen) geboren und musste daher mit einem speziellen Gerät und einer Sonde ernährt im Krankenhaus bleiben. Ihre Prognose war nicht gut und viele Menschen beteten für sie. Ich bat die Jungfrau, sie zu retten, bei ihr zu sein und für sie zu sorgen, damit sie sich nicht allein fühlte. Nach etwa zwei Wochen wurde sie ohne Konsequenzen aus dem Krankenhaus entlassen und ich nahm sie mit in die Kirche, um der Jungfrau zu danken. Als ich nach Hause kam, bemerkte ich, dass das Gesicht meines kleinen Mädchens strahlte.>

- Ein Ordensbruder schreibt uns aus Mexiko:

<Vor etwa elf Jahren besuchte das BILD der Mutter Jesu Christi in ihrer Anrufung als Rosa Mystica mein Haus in der Stadt Morelia, Michoacán, Mexiko. Ein paar Tage später hatte ich die Gelegenheit, meine Tante und meine Cousine zu treffen, denen ich viel Ärger bereitet hatte. Die Begegnung und ihre Vergebung lösten in mir ein Gefühl des Friedens und der unbeschreiblichen Liebe aus. Es war das erste Mal, dass ich die Freude über die Vergebung verspürte. Ich bin sicher, dass es die Mutter Jesu unter ihrem Titel Rosa Mystica war, die dieses Wunder vollbrachte. Dann folgte ich ihr mehrere Jahre lang in verschiedene Häuser, wo der Rosenkranz gebetet wurde. Heute, am 13. Juli, möchte ich Ihnen noch einmal danken und Sie um Ihre Fürsprache für die Bedürfnisse bitten, die Sie sehr gut über mich kennen. Bruder Cristóbal, vielen Dank und viel Segen für Sie alle. David>

- Eine Gemeinschaft von den Balearen schreibt uns:

<Ave María Purísima... Wir sind ein Institut für kontemplatives Leben (in der Einsamkeit). Deshalb ist unser Apostolat das Gebet. Wir leben auf Mallorca in einer Stadt namens Artá in einer Einsiedelei namens Betlem, die 1804 für Einsiedler erbaut, aber 2010 wegen Mangels an Berufen geschlossen wurde. Wir sind erst seit einem Monat hier und wurden vom Bischof von Mallorca und dem Generalvikar geschickt. Derzeit sind wir eine öffentliche Vereinigung von Gläubigen. Die Gemeinschaft wurde 1970 in Coria-Cáceres für den weiblichen Zweig gegründet; Wir sind vom männlichen Zweig. Dies ist der Link zu unserer Website und einigen Fotos mit dem Bischof und vom Kloster. Wir haben das Allerheiligste Sakrament 24 Stunden am Tag ausgestellt. Wir wollen das Bild der Jungfrau in der Kirche zur öffentlichen Verehrung aufstellen. Obra de Amor Toda de Maria>



Die Kirche von Brescia hat im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl eine neue Phase der Untersuchung der Ereignisse in Montichiari rund um die Figur Pierina Gilli eingeleitet. Mit der Gründung des Diözesanheiligtums Maria Rosa Mystica, Mutter der Kirche, in Fontanelle di Montichiari am 7. Dezember 2019 anerkannte die Kirche von Brescia in Pierina Gilli die Authentizität des Lebens, das von einer lebendigen und tiefen Spiritualität geprägt ist, die über die Jahre hinweg konstant und reich an Schattierungen beibehalten wurde, sicherlich von außergewöhnlicher Art, die sich jedoch in einem gewöhnlichen Leben im Verstecken, im Gebet und im Dienst für andere manifestierte. Da noch Studien über die Art der von Pierina Gilli berichteten Offenbarungen im Gange sind, möchten wir klarstellen, dass wir mit den Worten „Erscheinungen“, „Seher“, „Botschaft“, „Wunder“ ... nicht die Absicht haben, das endgültige Urteil der Autorität der Kirche zu verhindern, sondern nur getreue Berichterstattung geben über das menschliche Zeugnis, das Pierina Gilli mit ihrem Leben und in ihren Schriften gegeben hat.

Wir informieren Sie, dass am 7. Dezember, dem vierten Jahrestag der Erhebung dieser Kultstätte zum bischöflichen Marienwallfahrtsort, um 16:00 Uhr der Bischof von Brescia, Monsignore Pierantonio Tremolada, die Konzelebration leiten wird.

Öffnungszeiten: Feiertage	Öffnungszeiten: Wochentags
10:00 Heiliger Rosenkranz	15:30 Rosenkranzgebet
10:30 Heilige Messe	16:00 Heilige Messe
15:00 Gottesdienst	
16:00 Heilige Messe	

Detailliertere Zeitpläne finden Sie auf der Website:
www.rosamisticafontanelle.it

information: +39 030 964111 - +39 333 9586949
info@rosamisticafontanelle.it

JENE, DIE GERNE MIT SPENDEN UND ANGEBOTEN HELFEN WÜRDEN, BITTE VERWENDEN SIE DIE FOLGENDEN BANKING KOORDINATEN:

Kopfzeile: FONDAZIONE ROSA MISTICA – FONTANELLE
"Ente Ecclesiastico Civilemente Riconosciuto -
Iscritto al registro delle Persone Giuridiche al n° 550 del 15/04/2016"

BANCA CREDITO COOPERATIVO DEL GARDA
Filiale di Montichiari - Via Trieste, 62
IBAN: IT 24 R 08676 54780 000000007722
BIC/SWIFT: ICRAITRIS0 (letztes Zeichen: "Null")
POSTE ITALIANE - Filiale di Montichiari - Via Trieste, 69
IBAN C/C POSTE: IT 93 O 07601 11200 000029691276
BIC/SWIFT C/C POSTE: BPPIITRRXXX

Vierteljährliches Bulletin
der **Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle**
Postbox 134 - 25018 MONTICHIARI (Brescia) - ITALY
Für Satellitennavigationssystem: **Via Madonnina**
Für die Kommunikation wenden Sie sich bitte an
Loc. Fontanelle - Via Madonnina - Tel. +39 030 964 111
E-mail: info@rosamisticafontanelle.it
Schauen Sie bitte Website: www.rosamisticafontanelle.it
Nicht kommerzielle Tarifgestaltung
Poste Italiane S.p.A. - Sped. in abb. Post. - D.L. 353/2003
conv. L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 / DCB Brescia

Expedition en abonnement postal
Taxe perçue - Tassa riscossa - Filiale di Brescia

Verantwortlicher Direktor: Riccardo Caniato
Herausgegeben von der Stiftung Rosa Mystica – Fontanelle
Gerichtliche Genehmigung von Brescia Nr. 61/90 am Nov. 11, 1990
Übersetzt von: Sylvia Hetarihon
Typografie: Tipopennati srl – Montichiari (Bs)